Impuls zur Bernwardstür im Dom zu Hildesheim

Verhör und Verurteilung.

Richterlich thront Pilatus, geborgen in seiner Burg. Schutzlos steht Jesus draußen, gebeugt, die Hände wehrlos offen, ein Opfer. Er hängt vom Urteil des Machthabers ab. Der allein entscheidet, er ist souverän, gekrönt mit herrscherlicher Vollmacht. Aber auch er ist abhängig, auch er ein opfer. Er hört nur mit einem Ohr auf Jesus, das andere neigt er anderen Worten. Die werden nur geflüstert. Der Böse redet leise. Aber eindringlich. Seine Argumente dringen durch, steuern das Geschehen, bewegen den Finger des Richters anklagend auf Jesus zu. Der Flüsterer im Hintergrund handhabt den Machthaber wie ein Werkzeug.

Für „Handhaben“ sagt man heute „Manipulieren“. Bin ich souverän, entscheide wirklich ich, bilde ich mein eigenes Urteil? Wer oder was manipuliert mich? Welche Stimmen flüstern in meine Ohren, welche Bilder verstellen mir die Wirklichkeit? Ich muß wachsam sein. Man fabriziert meine Urteile vor, und diese Vor-Urteile schießen dann wie Zeigefinger auf den Mitmenschen los. Ich muss aufpassen. Zu leicht wird das Vor-Urteilen zum Ver-Urteilen. Dann throne ich geborgen in der Burg meiner versteinerten Meinungen, und der Mitmensch steht draußen, schutzlos, ein Opfer. Ein Opfer meines Urteils, meiner Nachrede, die ich irgendjemandem nachgeredet habe, der sie mir ins Ohr geflüstert hat. Das Böse redet leise, aber eindringlich. Ich muß wachsam sein. Seine Argumente dürfen nicht durchdringen.

Herr, behalte mich in der Hand, damit nicht irgendjemand mich handhabt!.

Freigegeben durch Quelle: Bernward Verlag.